

Der besondere Beleg Amtliche versehentliche Fremdverwendung der EM 2 B 25-6 a II Rostock

Heinz Schnelling, Duisburg

Die Einschreibemarke (EM) 2 B 25-6 a II wurde versehentlich ab 22.07.1974 im Automaten des Postamtes (PA) 251 Rostock 5 (Reutershagen) fremdverwendet. Das PA 6 im Neubaugebiet Rostock-Südstadt hatte noch provisorischen Charakter und befand sich in einer entsprechend eingerichteten Wohnung eines normalen Wohnhauses. Der Bau eines Postamtes in diesem Neubaugebiet war jedoch geplant, und die entsprechenden EM waren der zuständigen Wertzeichenverteilerstelle bereits ausgeliefert worden.

Als am 22.07.1974 im Automaten des PA 251 Rostock 5 eine neue Rolle EM eingelegt werden mußte, ist versehentlich und unbemerkt eine Rolle der bis dahin noch nicht bekannten EM 2 B 25-6 a II verwendet worden.

Beim Besuch des PA 5 am 30.07.1974 ist mir die fremdverwendete EM 2 B 25-6 a II im Automaten aufgefallen. Ich habe dann sofort insgesamt 10 Belege mit diesen EM an meine damaligen Partner versandt.



Bisher wurden auch nur eben diese 10 Belege mit dieser Fremdverwendung vom 30.07.1974 bekannt, von denen möglicherweise bereits einige verschollen sind. In der Folge sind nur noch wenige weitere fremdverwendete Belege bekanntgeworden.

Nach dem Kauf von einigen weiteren EM versagte der Automat seinen Dienst. Meine Bitte, den Automaten zu öffnen und mir weitere EM zu verkaufen, wurde abgelehnt.

Seitens des PA 5 wurde am 01.08.1974 die versehentlich eingelegte Rolle des PA 6 aus dem Automaten entfernt und eine neue Rolle des PA 5 mit der EM 2 B 251-5 II eingelegt.

Die reguläre Verwendung der restlichen Rolle der EM 2 B 25-6 a II erfolgte gemäß Forge-Katalog 1994 erst am 2.1.1976 zur Eröffnung des Selbstbedienungspostamts 6 in Rostock-Südstadt.



Es galt in der Zeit bis zu diesem Datum als gesichertes Erkenntnis, daß die EM 2 B 25-6 a II eine sehr seltene Marke war.

Mit Eröffnung dieses SbPA 25-6 am 2.1.1976 gelangte die angefangene Rolle (die sich 1974 im SbPA 251-5 befunden hatte) erneut zum Verkauf und wurde somit für jeden erhältlich. Das hatte natürlich einen Bewertungsverfall auf das Niveau einer normalen Neuheit zur Folge.

Die vorhandenen Briefe mit amtlicher Fremdverwendung beim PA 251-5 waren von diesem Bewertungsverfall natürlich nicht betroffen, wie die Auktionsergebnisse eindeutig zeigen.

Erstmals wurde einer dieser fremdverwendeten Briefe auf der 4. Versteigerung der Berliner Briefmarken-Auktionen von Heinrich Köhler (16.-18.09.1993) unter Los-Nr. 900 bei einem Ausrufpreis von 70,- DM für 160,- DM zugeschlagen. Auf der 5. Versteigerung (17.-19.03.1994) wurde ein weiterer dieser Briefe unter Los-Nr. 1404 bei einem Ausrufpreis von 130,- DM für 190,- DM zugeschlagen. Auf der 6. Versteigerung (15.-17.09.1994) wurde eine Postkarte mit Stempel vom 07.01.1975 unter Los-Nr. 1509 bei einem Ausruf von 160,- für 180,- DM zugeschlagen.

Literaturverzeichnis:

1. Auktionskatalog Heinrich Köhler (Berlin), 4. Versteigerung vom 16.-18.09.1993 mit Ergebnisbericht,
2. Auktionskatalog Heinrich Köhler (Berlin), 5. Versteigerung vom 17.-19.03.1994 mit Ergebnisbericht,
3. Auktionskatalog Heinrich Köhler (Berlin), 6. Versteigerung vom 15.-17.09.1994 mit Ergebnisbericht,
4. Informationsblatt „Die Einschreibemarke“ der Forschungsgemeinschaft-Einschreibemarken ..., Haubold, Ulrich. P., Nr. 17/74, S.30,
5. Ebenda, Nr. 18/74, S. 34
6. Forge EM, Katalog 1994, S. 2.25
7. Handbuch und Spezialkatalog (Loseblatt-Sammlung), S. 64/65 (1976), Haubold, Ulrich P.,
8. Bewertungsliste der Einschreibnummernzettel ..., 5. Auflage 1979, S. 14, Niemand, Claus,
9. Baldes, Dr. Gerhard, Handbuch der Forge EM, LR 2, S. 38